

Ich konnte an keine andere Einwände mehr denken, außer das es krank und pervers schien. Dann wieder fühlte ich mich, wie ich es wirklich genoß, dem Gefühl meine Pisse auf ihn platsch zu lassen, und alles über mein Gehänge. Ich wußte, das es sinnlos war zu diskutieren, was er schon wußte und er schien sowieso mehr zu wissen. Meine Einwände wußte er zu entkräften. Ich begreife, dieser Mann will es so, ich will sehen wie weit er geht. Im schlimmsten Fall würde ich mich unbequem fühlen. Es arbeitete in meinem Verstand das es falsch und sogar eine schlechte Sache war. Aber es war sonderbar, es war nicht meine innere Stimme. - Dann drehte er mich herum, so dass ich über ihn war, von Angesicht zu Angesicht lag. Sein Gesicht roch wirklich nach der Pisse, und er war absolut nass davon. Von seinem Gesicht und seinen Haaren tropfte Pisse. Etwas von der dunklen gelben Flüssigkeit lief von seinen Ohren und tropfte auf das Bett darunter. Ich lag jetzt über seine Brust und meine Füße lagen neben seinen. Ich küßte seinen Hals ab und begrub meine neugierige Nase in sein Haar. Es roch immer noch gut, aber es war eindeutig Pisse, die ich da roch. Ich konsumierte die Nässe, und besonders den Geruch meines eigenen Urins. Für Minuten war ich von meinen vollen Gedärmen ablenkte, doch es dauerte nicht lange und die Scheiße machte jetzt ihren eigenen Weg. Ganz langsam bewegte sich eine glatte feste Wurst aus meinen Arsch heraus. Einmal in Bewegung quoll sie unaufhörlich weiter raus. Es schoß aus meinem Arschloch wie ein Jumbo heraus. Sie war sicher fast 20 cm lang, und es gab immer noch mehr, das raus mußte. Er drehte seinen Kopf, der meinen suchte und er hat ein Wahnsinns Lächeln auf seinem Gesicht. Wir küßten uns so tief, das ich sicher war, ich würde in seine Kehle fallen. Meine Zunge fand jeden Zahn und prüfte jede Spalte von seinem Mund. Seine Hand ging meinen nassen Rücken hinunter und ergriff den Monster-Scheißhaufen. Es fühlte sich orgasmisch an, das ich nicht glauben konnte, dass ich so was noch nie zuvor getan hatte. Er führte seine andere Hand sanft zwischen meine Beine und spielte mit meinen harten Schwanz. Er führte den Kot zart entlang meiner Bälle, dann bewegte er es entlang meines Schwanzes, über mein Schamhaar, bis fast zu meinem Magen und zerdrückte es dort. Mein Arschloch spannte wieder und gab noch mehr Scheiße ab. Die Schwere, das Gewicht und der unvermeidliche Gestank von der Scheiße waren genug, mich dazu zu bringen einen Orgasmus zu bekommen, obwohl ich mich nicht selber wickte. Ich konnte nicht die Wirkung verstehen, die diese auf mich hatte. "Oh ja. Es fühlt sich so gut an, wenn es herauskommt! Du magst dieses, Julio? Hältst du mein doo doo gerne?" - "Ja, sehr. Doo doo?" Was ist das, was du es nennst? Doo doo?" fragte Julio. "Wie wir kleine Kinder waren, nannten wir es so." Ich gluckste. "Doo doo, huh? Das ist entzückend. Ich mag dieses Wort. Sicher besser als Kot!" Julio gluckste auch.

Er rollte die Kackwurst entlang meines Schwanzes und Bauchs, während ich weiter abkackte, was eine lange Wurst gewesen sein muss. Es fühlte sich... ich fand keine Worte dafür, wie die Kacke aus mir rauskommt, seine Hand dort fühlte, die mich massierte. Schließlich kam das Ende der Scheiße in kleinen Abfallhaufen, sehr weich und leicht laufend, und ich furzte viel dabei. Julio wurde noch geiler, als ich war... Jetzt hörte ich wie er einen Furz von seinen eigenen Arsch abließ, der noch heftiger war als meiner vorhin. Der Geruch wäre mit ziemlicher Sicherheit tödlich gewesen, wenn ich meine Nase unter seinem Arsch gehabt hätte. "Wie fühlt sich das an? Wenn du immer noch eine Toilette willst, vielleicht könnte ich da etwas machen" lächelte er erwartungsvoll. "Ich habe in meinen Leben noch nie irgendetwas in dieser Art getan. Nie, bis gerade eben. Ich kann nie wieder eine Toilette benutzen!" und ich brach in Gelächter aus. Sobald ich zu lachen anfing, bin ich wie ein kleiner Schuljunge, der den ganzen Tag am kichern ist. "Ich hörte, wie ein Laut von dir kam. Ich denke, jetzt bist du dran...!" sagte ich und

führte bereits einen Finger in sein Arschloch rein und fühlte mich so erfahren, als wenn ich dies schon mein ganzes Leben getan hätte. Mein Finger drang vielleicht ein Zentimeter ein, wie er schon die zähe Spitze von etwas großen fühlte. Etwas wie ein Felsblock, der zu einer Lawine würde, wenn ich unachtsam damit spielte. Ich hob mich etwas hoch und er legte sich auf seinen Rücken, so dass ich mit meinem Gesicht über seinem Schwanz war. Meine dreckige Unterhose war jetzt wieder über meinen Arsch und durch den Stoff sickerte nicht nur Schweiß, da kam auch braune Schmiere durch. Dies war seine ganze Sicht, wie meine Unterhose gerade über seinem Gesicht schwebte. Wie ich mein Gesicht über seinen Short legte, ließ er seine Pisse raus, die mir Tränen von Neid brachte... Während ich mich tiefer beugte, mit dem Gesicht direkt auf die Stelle wo sein Pisser lag. Ich wollte seinen Schwanz haben, ihn sehen, schmecken, essen, einfach alles. Sein Pisser machte auch keinen Versuch mit seinem Fluß aufzuhören. Die Pisse kam weiter durch den ehemals weißen Baumwollshort geschossen. Ich legte meine Hände um seinen Schwanz herum, so das der Fluß besser in dem Short gehalten wurde. Ich konnte das salzige, saure Aroma riechen, und ich platziere meine Nase und Mund auf dem Strom von weißem gelben Schaum, der durch seinen Short schäumte. Mir wurde klar, der weiße Schaum, der von dort durch gesickert kommt, das konnte nur altes Sperma sein, was sich gerade wieder aufweicht. Plötzlich fühlte ich, wie Julios Hände die Spalte meines Hintern untersuchen, wo ein schweres, breiiges Stück Scheiße zwischen meinen Arschbacken klebrig verkeilt war. Ohne zu mich warnen, fühlte ich, wie seine Zunge mein widerliches Arschloch, meine widerliche Kacke und alles andere untersuchte und verschlang. Dies war zu viel für mich. Ich öffnete schnell meinen Mund. Um keinen Orgasmus zu haben, begann ich Julios Pisse aufzulecken. Es war übel und roch wie saure, altes Bier, aber da war auch der Geschmack nach Sperma mit dabei. Es war fast sirupartig, aber tief gelb. Seine heiße, klebrige, stinkende Pisse durchnässte mich, nicht gerade mein Gesicht, aber meine ganz Körper hinunter. Dann stopfte ich meine Lippen über sein Urinloch, was mich sofort mit voller Gewalt füllte. Mein Mund wollte das grobe Bittere von meiner Zunge zurückweisen, aber ich gewöhnte schnell an diesen Zustand. Bald schluckte ich es. Schluck um Schluck... ein Getränk, das ich direkt von der Quelle abtrinken konnte. Ich nahm alles, was er mir liefern konnte. Jetzt gab mein eigener Arsch über Julios Gesicht noch den Rest weicher Scheißen ab. Von ihm war nur ein saugen und schlürfen zu hören. Das machte mich alles umso verrückter. Ich fürchtete mich meinen Kopf zu drehen...

Ich platziere meinen Finger in sein Arschloch, um es zu toupieren. Sein Loch war weicher, als ich dachte, da es freiwillig nachgab. Es fühlte sich gut an, wie mein Finger eindrang. Ich denke, das er es wollte, das ich da eindringe, sonst hätte es sich sicher gewährt. Kaum für eine Sekunde in seinem Loch, einen Klang, als wenn Gas gegen meine Hand kaum hörbar vorbei hastet. Sofort steigerte sich der Geruch im Zimmer. Er wurde dicker und dichter. Es war seltsam, das es mich nicht krank machte. Doch weil ich so aufgegeilt bin, war auch hier der Punkt für eine Rückkehr vorbeigegangen. Ich zog meinen Finger heraus, um ihn mir anzusehen, als er sich einen Moment entspannte. Er war braun! Die Scheiße klebte auf meinem Finger, schmierig wie Schlamm, der nur leicht farbig ist. Ich verrieb es zwischen meinem Finger und Daumen... es war so glatt und weich, fast fettig, aber es war ziemlich fest. Es war ein unglaubliches Spiel. Mehr als ich dachte, flößte mir dieser Po-Teig Ehrfurcht ein, als das es als ein rebellisches Gefühl in meinem Verstand blieb, das ich etwas tat, das nie angenommen wurde, das ich tat ... Ha!... Mein Herz hämmerte, wie meine Hemmungen allmählich ganz weg waren. Ich brachte meinen Finger bis zu meiner Nase... puh!! Diese Kacke war irre. Ich starrte meinen Finger für eine Weile an, dann rieb ich ihn an meine Nasenlöcher, schmierte es ins Innere hin. - Dann führte ich ihn langsam in meinen Mund ein und leckte ihn sauber. Ich bekam einen anderen Orgasmus! Diese Art von Orgasmus war neu für mich. - Derweil machte sein Mund Überstunden an mir. Er sog dort alles an mir ab... Ich konnte ihm nicht helfen, außer meinen mit Scheiße beschmierten

Arsch über Julios Gesicht zu reiben. - Dabei fiel mir wieder eine Fantasiesitzung mit Elliot über das Thema ein und unseren erbärmlichen Versuch es mal zu machen. Wir wollten unsere Gesichter in der Scheiße des anderen graben, bis wir nicht atmen konnten und dann mußten wir unseren Arsch leer essen. Das wäre es... Mit den erotischen Gedanken an das, zitterte ich und quetschte meine Hüfte noch mehr auf Julios Nase und Mund. Quetschte meine Wangen sehr langsam zusammen, um ihm zu zeigen was ich tat.

Das war sein Auslöser, weil ein aufplatzendes Geräusch und dann einige mehr von seinem After ausbrachen. Instinktiv zog ich seinen Short beiseite, um zu sehen wie die Kacke rauskommt. Es kam langsam raus im Gegensatz zu meinem, aber nichts hätte mich für den Geruch vorbereiten können, der dazu kam. Es war ein dicker, erstickender Geruch von Gas und Scheiße, die das Zimmer wie ein Abwasserkanal füllte. Jede Spur der frischen tropischen Luft oder Sauerstoffs war verschwunden. Die Luft im Zimmer muß zu 90% aus Methan sein, und ich keuchte nach Sauerstoff, aber ich bekam nicht genug. Seine Pisse stank schon heftig, aber seine Scheiße war infernalisch. Seine Scheiße hatte eine reiche Dunkelheit, braun und an den meisten Stellen glatt, holprig und rissig, aber es war eine feuchte feste Kackewurst. Es wurde gelbbrauner und auch glatter, wie es weiter raus kam. Ich ließ es soweit rauskommen, bis es von alleine abbrach, dann knetete ich es in Richtung seiner Beinbänder und drückte den Rest aus in Richtung der Vorderseite seines Shorts. Es war so dick und schmierig, das es alles zäh mit Scheiße bedeckt wurde. Und es kam bereits die nächste Kackewurst aus seinem Arschloch raus. Der Geruch war so viel besser als seine Vorscheißdämpfe, als ich tatsächlich Geschmack an seiner Scheiße bekam. Ich wußte, dies war wahrscheinlich der Auslöser, dass ich jetzt in einer ganz anderen Welt war. Die Länge und das Gewicht der nächsten Kackewurst war in Ordnung. Sie lag jetzt zwischen seine Schambeine auf dem Bett. Sie lag da wie eine Schlange und ich wollte sie jetzt auf meinen zwei Händen halten. Ich nahm sie auf und ließ sie darauf liegen. Schließlich berührte mein Kinn seinen Unterleib und meine Lippen küßten sanft das eine Ende von seiner Kacke. Aber meine Lippen preßten sich zusammen, sie wollten nicht dieses ausländische Ding hereinlassen. Doch mein neuer sexuellen Instinkt, und meine Neugier für Unbekanntes war zu stark für mich. Sollte ich meinen Mund öffnen, als wollte ich etwas Gutes essen?

Dieses Ding war dicker als jeder Schwanz, den ich jemals gehabt oder sogar gesehen hatte. Sollte ich dies wirklich tun? Dies mußte die widerlichste, abstoßenste Tat sein, die ein Mensch tun konnte. Es drückte immer noch gegen meine Lippen. Es würde abbrechen, wenn es keine Stelle gab wo es hin kann und meine Lippen im Weg wären. Fuck, aber es stinkt so schrecklich! Wie konnte ich diesen riesigen braunen Scheißhaufen in meinen Körper lassen? Tat Elliot dieses? Dies wäre mehr als gewagt! Wie würde es schmecken? Würde ich krank werden und wie sagt doch eine Redensart "Friß Scheiße, oder stirb!" Nun verdammt, Elliot muß es getan haben, als er hier war. War er so versaut und abartig dies zu mögen? Und er dachte, das ich wäre es? Julios Zunge sandte elektrische Impulse an meine empfindlichen Nervenausgänge und mein Kiefer öffnete sich. Er muß schwer gedrückt oder sich gezwängt haben, weil dieser Kackhaufen schneller als gedacht rein ging. Der rationale Mark war nirgendwo zu finden! Ich war jetzt nur noch ein Tier. Wie die Kaninchen, die sich von ihrem eigenen Abfallhaufen ernähren, wie Hunde, die damit spielen... Jetzt schabte es über meine Zähne und mein Herz klopfte im doppelten Takt. Es lasierte meine Zunge und dann fühlte ich, wie das Gewicht von Julios Kacke völlig meinen Mund auseinander ausstreckte. Ich konnte meinen Mund nicht weiter öffnen, so dass meine Lippen die braune Wurst berührten. Zuerst schmeckte ich nicht einmal irgendetwas. Nach einigen Sekunden tat ich es doch. Es war überhaupt nicht so wie ich es erwartet oder mir vorgestellt hätte, nicht das ich zuvor jemals daran gedacht hatte. Es war überhaupt nicht schlecht! Es war sicher nicht Schokolade, aber mein Herz war nicht stehen geblieben und mein

Schwanz wäre sicher nicht hart geblieben, wenn es irgendwie wehgetan oder so was gewesen wäre. Ich konnte all das nicht erklären und wollte es auch nicht. Es war nicht zu Bitter, aber ich würgte und würgte. - Mein Körper wußte auch was ich hier tue, dennoch wurde bestimmt, dass ich weiter mache. Jetzt war es um meine Zähne herum und ich zerdrückte die Kacke in meinen Mund. Derweil war Julio an meinen Arsch zugange, unwillkürlich ging ein Schauer durch meinen Körper. Mein Kolben war so heiß, ich konnte jeden Pulsschlag darin fühlen. Und es interessierte mich auch nicht, dass mein Arsch und Schwanz mit Scheiße bedeckt ist. Es kribbelte nur etwas... Nur für einen Moment reagierte meine Kehle in einem normalen Reflex und öffnete sich. Bevor sie sich wieder schloß, hatte ich etwas geschluckt. Da Julio immer noch bei mir aß, konnte ich ein bisschen zu Atem kommen. Aber meinen Kopf bewegte ich nicht, da es schon in der Rückseite meiner Kehle war. Ich kaute mit meinem Kiefer, um es kleiner zu machen, und Stück für Stück rutschte in meinen Hals rein. Der Geruch wurde in meine Nase gestapelt, und ich konnte kaum atmen. Schließlich fiel etwas Scheiße von mir ab. Ich wußte, dass die Scheiße in Hals stecken bleiben würde, und ich einen fürchterlichen, verwesteten Rülps mache, der Million mal schlechter als die Scheiße selbst war.

Mir kam es jetzt und die elektrische Welle des Schocks war im Begriff zu zerplatzen, so dass ich mein Gesicht in Julios Short eintauchte. Auf diese Weise grub ich mein Gesicht und vor allem meinen Mund in die weiche Masse, die sich darin befand. Die Scheiße drang in meine Nasenlöcher und bedeckte meine Augenlider. Da ich meinen Kopf hin und her schüttelte, bekamen auch meine Ohren und Haare Klumpen von Julios Exkrement ab. - Ich machte meinen Mund zu, obwohl er voll war mit Scheiße (diese Teilkost von einer körnigen Konsistenz), darum schwellen meine Wangen an. Der zweite Orgasmus überdeckte den ersten. Diesen Orgasmus konnte ich bis zum heutigen Tag nicht übertreffen. Es kochte jede Pore in meinem Körper und es brach alles heraus. Es schaltete alle Muskeln simultan in meinem Körper ein, und ich schüttete einiges über Julio ab, der neben mir auf dem Bett lag. - Für den Rest des Tages hatte ich kleinere abnehmende Nachbeben von diesem Orgasmus. - Ich kam automatisch und mein ganzer Körper wurde schlaff. "Mark?" Julio schlürfte undeutlich meinen Namen, mit seinem immer noch halbvollen Mund. "Ja, mein Freund?" antwortete ich cool. "Du bist der beste den ich jemals gehabt habe. Nichts übertrifft das jemals, du bist etwas Spezielles, weißt du das?" sagte Julio Ehrfurcht eingeflößt. "Nein woher, Julio. Wir hatten es doch auch noch nicht zusammen getan, oder?" Ich lachte. Zwei sympathische Hände streichelten meine Hände, dessen Innenseite war ein nasses Durcheinander, doch die Oberseite war ziemlich frisch. Teile davon fielen auf sein Gesicht, wo jetzt ohnehin einiges andere lag. Der andere Teil lag auf seinem ganzen Körper. - Nun ließ ich mit mein ganzes Gewicht auf seinen Körper sinken, so das die ganze Scheiße zwischen uns raus quetschte und es machte ein breiiges gurgelndes Geräusch. Da sich unsere Gesichter trafen, nahmen wir auch unsere Aromen auf. Jetzt drehte er sich mit mir um, so dass jetzt all sein Gewicht auf meiner Oberseite lag und ich konnte noch genauer sehen, wie braun wir waren. Er griff in die Nachttischschublade und holte einen doppelköpfigen U-förmigen Vibrator heraus, und steckte ein Ende in jeden von uns. Wir genossen es parallel wie uns der Vibrator stimulierte und dabei genoß ich den Geschmack meines neuen Naturtalents. Er wischte mein Gesicht mit seiner Hand ab und ich seines, bis wir das Gesicht wieder erkennen konnten. "Ich denke, dass du ein Mundwasser verwenden könntest. Du weißt, dass dein Atem wirklich stinkt?" Julio lächelte wieder. "Hey, was soll ich dazu sagen. Shit Happens" sagte ich und das kichern kam zurück. "Lass uns natürliches Mundwasser nehmen..." lächelte er boshaft und wir legten uns in eine 69er Stellung hin. Ich sah wieder jenen schönen halb Mond über mein Gesicht. Sein schmieriges Arschloch hatte wieder seine kleinere Größe angenommen. - Es war schwer zu glauben, wie weit es sich ausdehnt, wenn es sein mußte. Faßt synchron lassen wir einen Sturzbach von Pisse in des anderen Mund laufen. Der Scheißsaft in meinem Mund wurde

so von der Pisse aufgelockert, und ich sabberte es runter in meine Kehle, zusammen mit der gewaltigen Ladung Sperma von Julio. - Ich werde nie mehr der Selbe sein. Ich konnte nicht darauf warten, all dies mit Elliot zu teilen... oh, wie unsere Freundschaft dann anders wäre... - Mehr in Teil 3